

Bodenbündnis stellt klar: die Landesgrünzone bleibt Grünzone

Allianz für Bodenschutz fordert Mut und Verantwortung von Landesregierung in der zeitnahen Evaluierung des Raumbilds 2030 und einem raschen Start des Strategiedialogs Wirtschaft-Umwelt

Grünzone aufwerten statt schwächen

„Die Landesgrünzone war und ist keine Reservefläche für die Wirtschaft“ stellt sich die Allianz für Bodenschutz geeint hinter den Erhalt der Landesgrünzone. „Statt diesen eindimensionalen Wünschen nachzugeben, sollten wir uns alle klar zum Erhalt der Grünzone bekennen und damit beginnen, sie in ihrer Qualität aufzuwerten und für die Zukunft zu stärken“, so die Botschaft des Bodenbündnisses.

„98% unserer Nahrung hat ihren Ursprung im Boden. Um Landwirtschaftsflächen und Naturräume zu sichern, ist es notwendig, Siedlungsgrenzen einzuhalten. Auch wir in Vorarlberg haben hier Verantwortung zu tragen und das Glück, dass die Landesgrünzone als Verordnung große, zusammenhängende Freiflächen in Rheintal und Walgau vor Verbauung schützt. Zugleich verfügt Vorarlberg über einen Baulandüberhang. Wir haben so viel gewidmetes, ungenutztes Bauland, dass die Bevölkerung auf den bereits gewidmeten, aber noch nicht bebauten Grundstücken bei gleicher Baudichte wie bisher um annähernd ein Drittel wachsen könnte. Auch im Gewerbebereich besteht ein Überhang an gewidmetem, nicht genutztem Grund von fast 20 Prozent. Die immer wieder aufgebrachte Diskussion über Flächennutzungen aus der Landesgrünzone schwächt die Bodenpolitik Vorarlbergs. Sie lenkt von den eigentlichen Themen ab, wie beispielsweise der Frage, wie Bauland mobilisiert werden kann“ sind die Bündnis-Partner überzeugt.

Verantwortungsbewusst in die Zukunft

Im Hinblick auf die für uns essentiell wichtigen Bodenleistungen spielt der Bodenschutz eine entscheidende Rolle. Entsprechend ist für die Mitglieder der Allianz unbestreitbar: „Eine vernünftig arbeitende Raumplanung muss im Sinne des Gemeinwohls den Erhalt von Boden in der Menge und seinen vielfältigen Funktionen zum Ziel haben. Verantwortungsbewusst in die Zukunft zu gehen bedeutet auch verantwortlich im Hinblick auf unsere Kernressource Boden zu handeln. Dies gelingt am besten in einem Zusammenspiel auf Augenhöhe zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Initiativen und Organisationen aus Umwelt- und Klimaschutz“, ist das Bodenbündnis im Hinblick auf die vielfältigen Herausforderungen überzeugt.

Aushandeln einer zukunftstauglichen Bodenpolitik

Eine Möglichkeit für einen gleichberechtigten Austausch kann der ausstehende Strategiedialog Wirtschaft-Umwelt bieten. Nach der Menschenkette in Weiler und der Volksabstimmung in Ludesch hatte die vorige Landesregierung in ihrem Arbeitsprogramm einen breiten Dialog zwischen Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft angekündigt, um gemeinsam Strategien für die Zukunft zu erarbeiten. Gekommen ist es dazu nicht. Die Bodenschützer fordern nun die neue Landesregierung zur raschen Initiierung des notwendigen Dialogs auf. Zeitlich trifft sich die Forderung gut, fällt sie doch mit der für 2024 angekündigten Evaluierung des Raumbilds 2030 unter Einbezug der Öffentlichkeit zusammen. Ein zentraler Punkt des Raumbilds lautet: Die Landesgrünzone in ihrem Zusammenhang und ihrer Größe erhalten und ihre Qualität stärken.

Gezeichnet Allianz für Bodenschutz

Verein Bodenfreiheit

Österreichische Hagelversicherung

BIO AUSTRIA Vorarlberg

Österreichische Berg- und Kleinbäuer_innen Vereinigung

Alpenverein Vorarlberg

Naturschutzbund Vorarlberg

Alpenschutzverein Vorarlberg

Naturfreunde Vorarlberg

Klimabündnis Vorarlberg

Verein Konsumentensolidarität-Jetzt

Rainer Siegele, Obmann Gemeinwohl-Ökonomie Vorarlberg

Kurt Bereuter, Bürgerrat Grund und Boden

Initiative vau | hoch | drei

Initiative Ludesch

Initiative Lebensraum Weiler

Pressekontakt der Allianz für Bodenschutz:

Verein Bodenfreiheit, Kerstin Riedmann, 0681 20688191, info@bodenfreiheit.at